



Asia Budo Center
Limmattalstrasse 170 • Zürich-Höngg
Info-Telefon 044 954 09 42

Karate • Kung Fu
Tai Chi • Qi Gong
Aikido • Judo • Hapkido
Kickboxing • Krav Maga

NEU

Ice watch

BRIAN

Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50

www.brianschmuck.ch

Wir vermieten und verwalten

m

Heinrich Matths Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matths-immo.ch

Ihr persönlicher
Gesundheitscoach.

AtemwegsApotheke
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstr. 168, 8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

toppharm
Apotheke Höngg

k

kneubühler ag
malergeschäft

limmattalstrasse 234
8049 zürich-höngg
telefon 044 344 50 40
telefax 044 344 50 44
maler@maler-kneuehler.ch
www.maler-kneuehler.ch

Wir malen die Welt etwas schöner

Ernst Martin jubiliert und Hüni feiert mit

Am 25. und 26. August 1951 wurde der Ernst-Martin-Cup, wie er damals noch mit vollem Namen hiess, zum ersten Mal durchgeführt. Doch das Höngger Dorffussballturnier, das am kommenden Juliwochenende Jubiläum feiert, hat einen Vorläufer und könnte sozusagen bereits auf 75 Jahre zurückblicken.

FREDDY HAFFNER

Sie hängen bereits, die Werbeschilder des Martin-Cups, und locken im Jubiläumsjahr hoffentlich wieder viele Fussballbegeisterte und Festfreudige auf den Sportplatz Hönggerberg. Vielleicht ist auch der eine oder andere darunter, der sich noch an die Zeiten erinnert, als nicht auf den Plätzen zwischen Friedhof und Turnvereingelände, sondern im «Rohr» dem runden Leder nachgerannt wurde. Dort, wo bis 1932 die Sendetürme der Radiogenossenschaft Zürich gestanden hatten, die unter dem Höngger Gemeindepräsidenten Hermann Gwalter den ersten Radiosender der Schweiz überhaupt betrieb.

Das waren die Zeiten des Hüni-Cups, des Ahnen des heutigen Martin-Cups, der am 26. April 1936 Premiere feierte. Jean Hüni, der dama-



So sah 1938 die «Festwirtschaft» aus.

lige «Mühlehalde»-Wirt, hatte den Entschluss gefasst, den Pokal für ein Fussballturnier der Höngger Vereine zu stiften, um so die freundschaftlichen Beziehungen unter ihnen zu fördern. Mit der Durchführung betraut und von einem «Comitee» unterstützt wurde der 1913 gegründete Fussballclub Höngg, aus dem erst später – 1941, nach der Fusion mit dem Sportclub Talchern – der Sportverein Höngg hervorging. Den ersten Cup trugen die Mannschaften der Senioren FCH, des Musikvereins, Turnvereins, Motoclubs und Männerchors untereinander aus – die Aufzählung entspricht der Rangliste. Der «Höngger» vom Freitag, 1. Mai 1936, berichtete über jedes Spiel einzeln und bezeichnete den Hüni-Cup als vollen Erfolg: «... hatten sich doch schon am frühen Vormittag Hunderte von Schaulustigen eingefunden, deren Zahl am Nachmittag 600 überstieg.»



Die Sieger des ersten Hüni-Cups 1936, die Senioren des FC Höngg. In der Mitte stehend Ernst Martin, nach dem der Cup später benannt wurde. (zvg)

In der Festschrift des SVH anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums des Martin-Cups 1975 ergänzte Hans Rüthi, dass 1936 die «obligate Festwirtschaft natürlich nicht fehlen durfte. Ein kleiner Tisch bildete das Buffet, an dem das Schweizer Nationalmenü – Servelat mit Brot – sowie Bier und Zweifelmost ausgegeben wurde.» Der Reingewinn betrug 32.50 Franken und «mit den Parkplätzen hatte man



1994: Martin Gubler trinkt nach dem dritten Sieg für die Zunft Höngg aus dem Pokal, der damit in Zunftbesitz übergang. (Foto: Louis Egli)

noch kein Problem, die wenigen Autobesitzer fürchteten den Gsteigstutz und gingen sicherer zu Fuss auf den «Rohr».

1938 fiel der Hüni-Cup aus unbekanntem Gründen aus und wurde während dem Krieg ausgesetzt, lediglich ein vereinsinternes Gruppeltturnier wurde ausgetragen. Doch 1947 ging es weiter und bis 1950 gewannen die Arbeiterschützen das Turnier drei Mal – der Cup ging dauernd in ihren Besitz über.

Der Hüni-Cup ist tot, es lebe der Martin-Cup

Die Höngger allerdings wollten ihr Dorffussballturnier nicht mehr missen. So stellte Ernst Martin, von 1935 bis 1941 FCH-Präsident, eine neue Trophäe zur Verfügung und öffnete

das Turnier auch für Firmen-, Jugend- und andere Quartiermannschaften. Der Ernst-Martin-Cup war geboren und feierte Ende August 1951 Premiere. Als Sieger vom Platz gingen die Standschützen und ins goldene Buch des SVH wurde notiert: «Die Taufe ist gelungen – das Kind lebt!» Und wie es lebte, denn erstmals war auch ein «Belebungspreis» ausgesetzt worden, für jene Mannschaft, die dem Spiel den tierischen Ernst nahm und wesentlich zur Unterhaltung beitrug. «Hier schoss der Bergclub Höngg den Vogel ab», berichtet Hans Rüthi in der Festschrift, «unter dem Motto «Paris1951» trat er mit fast echt wirkenden Folies-Bergère-Girls samt den dazugehörigen Stutzern auf.» 1957 beteiligten sich dann erstmals zwei echte Damenteamer, allerdings ausser Konkurrenz, und verliehen dem Turnier die richtige Ambiance. «Einzig dem Wunsche der Männer, die Duschen- und Umkleidekabinen noch getrennt benützen zu dürfen, wurde Nachahmung verschafft», hält Rüthi fest und ergänzt: «Ansonsten wurden die Damen voll in das Turnier integriert, sie durften auch in der Wirtschaft, im Service und in der Bar mitarbeiten!»

1971 musste oder durfte, wie Rüthi berichtet, der «von vielen geliebte, von anderen als Geröllhalde, Kiesgrube, Rübenacker und mit weiteren Attributen titulierte Sportplatz auf

dem «Rohr» mit der prächtigen Anlage beim Friedhof vertauscht werden.»

Die Zahl der Mitwirkenden aber hatte sich seit 1951 Jahr für Jahr bis zum Rekord von 53 Mannschaften 1974 gesteigert. Das war auch die Zeit, als manche Kostümierung zwar der Freude der Zuschauer, aber nicht unbedingt dem Spiel gut bekamen, so üppig waren die Kreationen.

1994 gewann die Mannschaft der Zunft Höngg den Ernst-Martin-Cup zum dritten Mal und durfte ihn behalten. Die Zünfter erwiesen sich als würdige Sieger und stifteten einen neuen Pokal mit dem alten Namen – der bis heute auf einen dreifachen Sieger wartet.

Tradition verpflichtet

Wenn vom 1. bis 3. Juli auf dem Sportplatz Hönggerberg nun also 60 Jahre Martin-Cup gefeiert werden, so geschieht dies auch mit einem Blick zurück auf 75 Jahre und unter dem Geleitspruch Baron Coubertins «Mitsmachen ist wichtiger als gewinnen».

Der Sportverein Höngg verdankt diese lange Tradition dem unermüdelichen Einsatz aller Vereinsmitglieder, den teilnehmenden Mannschaften sowie den treuen Fans und Besuchern. OK-Präsident «Pinggi» Renner hofft denn auch auf zahlreiche Besucher, unter ihnen vielleicht gar solche, die 1951 beim ersten Martin-Cup mitgespielt haben: «Das wäre ein Grund, sich mit alten Kollegen im Festzelt zu treffen.» Nebst viel Fussball spielt am Freitagabend live das Trio Wolkenbruch im Festzelt, die bewährte «Muni-Bar» «muht» um Festfreudige, am Samstagabend steigt die grosse Lollipop-Party, die Muni-Bar lockt erneut und so geht es unter Umständen direkt an den Frischschoppen am Sonntag ab 11 Uhr mit der Old Stammers Blues Band. Und klar: Die «obligate Festwirtschaft» fehlt auch 2011 nicht, allerdings bietet sie nicht wie 1936 nur Servelat mit Brot, sondern von Braten bis Vegetarisch für jede Vorliebe etwas.

Quelle: «25 Jahre Jean-Hüni- bzw. Ernst-Martin-Cup», Festschrift des SVH 1975

TCMSWISS®
Traditionelle Chinesische Medizin

Schmerzen?
Heuschnupfen?
Blähung?
Wir helfen!

Praxis Zürich-Höngg
Regensdorferstrasse 15
Tel. 044 340 18 18

www.tcmswiss.ch

Foto-Video Peyer
am Meierhofplatz

Ihr Spezialist für

Qualitäts-Ausweisfotos
Digitale Passbilder zum sofort Mitnehmen
Passbilder für Säuglinge

Limmattalstrasse 164 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 87 77

www.foto-peyer.ch

HÖNGG AKTUELL

Ein Platz in der Arche

Samstag, 25. Juni, 10 bis 10.30 Uhr, Füre mit de Chliine, Gottesdienst für Kinder ab Geburt bis vier Jahre und ihre Bezugspersonen, danach Znüni im «Sonnegg». Reformierte Kirche.

Jungchar-Nachmittag

Samstag, 25. Juni, 14 bis 17.30 Uhr, für Kinder von 4 bis 13 Jahren, im Wald mit Sport, Basteln, Musik und vielem mehr. Treffpunkt Endhaltestelle 46er Bus, Rütihof.

Degustation

Samstag, 25. Juni, 14 bis 18 Uhr, Gratis-Degustation von Bioweinen. Terra Verde, Fabrik am Wasser 55.

Ortsmuseum offen

Sonntag, 26. Juni, 14 bis 16 Uhr, im Ortsmuseum in die vergangenen Zeiten des «Dorfes» eintauchen. Haus zum Kranz, Vogtsrain 2.

Info Science City

Montag, 27. Juni, 19 bis 20 Uhr, Informationen zum geplanten Neubau HCP. ETH Hönggerberg, Gebäude HCI J4, ab Haltestelle «ETH Hönggerberg» signalisiert.

Weinlaube

Ab 28. Juni, Eröffnungswoche der neuen Zweifel Weinlaube, mit Degustationen und Geschenken. Regensdorferstrasse 20.

Familientag

Mittwoch, 29. Juni, 11.30 bis 17.30 Uhr, Kommen und Gehen am Familientag für alle Generationen. Spielen, Basteln, Hüpfen, Essen und mehr. Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

INHALT

Weinprobe der Zunft Höngg	3
Grossmütter auf die Strasse	3
Gut besuchtes Riedhoffest	3
Neu in Höngg	4
Die «Freien» des «Hönggers»	5
Im Blickfeld	6
Nachwuchs im Damhirschpark	7
Chemie in Kinderhänden	8
Wettbewerb	8

LIEGENSCHAFTEN-MARKT

An zentraler Lage in Zürich-Höngg

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung
preiswerte Parkplätze in Tiefgarage
 Regensdorferstrasse 42/44a+b, 8049 Zürich
 Mietzins mtl. CHF 140.00

sturzenegger immobilien ag

Limmattalstrasse 168, Postfach, 8049 Zürich
 Telefon 044 344 20 20, Fax 044 344 20 21
 info@stimag.ch, www.stimag.ch

Für alle Reinigungen im und ums Haus/Wohnung



Jürg Hauser • Hausservice
 8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

Zu vermieten in Zürich-Höngg an zentraler Lage grosszügige

4 1/2-Zimmer-Wohnung
 (Brunnwiesenstrasse)
 inkl. Garagenplatz in Doppelgarage
 per 1. September o.n. Vereinbarung
 Mietzins inkl. NK CHF 2348
 + CHF 145 Garagenplatz.
 Kontakt Tel. 044 341 41 67

Räume Wohnungen, Keller usw. Flohmarktsachen ab Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35
 Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

QT HÖNGG

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
 Tel. 044 341 70 00/Fax 044 270 91 61
 E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch
 www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

Spielgruppe mit Mittagstisch
 Freie Plätze ab August! Für Kinder ab zwei Jahren bis Kindergartenbeginn. Jeweils am Dienstag von 8.30 bis 13.45 Uhr; Kosten: 110 Franken pro Monat ohne Mittagstisch, 178 Franken mit Mittagstisch; Information/Anmeldung: Esther Schönholzer, Spielpädagogin, Telefon 044 910 17 26 oder 079 382 93 23.

Fotoausstellung
 Noch bis Freitag, 24. Juni, zu besichtigen; präsentiert von Naturliebhaberin Esther Richli. Die Ausstellung ist während den Öffnungszeiten des Quartiertreffs zu besichtigen. Der Verkaufserlös kommt den Erdbebenopfern in Japan zugute.

Öffnungszeiten
 Montag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr.

Umzüge Fr. 100.-/Std.
 2 Männer+Auto
 Reinigung und Lager/
 Schränkmontage/
 Sperrgut-Abfuhr, seit 26 Jahren
079 678 22 71

GRATULATIONEN

Was ein Mensch an Güte hinausgibt, arbeitet an den Herzen und an dem Denken der Menschen.

Liebe Jubilarinnen, lieber Jubilar

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen lieben Gedanken begleiten.

26. Juni
 Frieda Oppliger, Schwarzenbachweg 15 80 Jahre
 Hedwig Otth, Limmattalstrasse 19 80 Jahre

30. Juni
 Anita Zulauf, Bauherrenstrasse 50 80 Jahre
 Elisabeth Käser, Schärrengasse 3 85 Jahre

1. Juli
 Bernhard Suter, Rütihofstrasse 65 85 Jahre

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.

BESTATTUNGEN

Bettini, geb. Pattuelli, Bruna, Jg. 1930, italienische Staatsangehörige, Gattin des Bettini-Pattuelli, Gastone, Jacob-Burckhardt-Strasse 32.

Linsi-Schenkel, Ulrich Jakob, Jg. 1926, von Wetzikon ZH und Kilchberg ZH, Gatte der Linsi geb. Schenkel, Helene, Reinhold-Frei-Str. 65.

Münch-Rutishauser, Eugen Jakob, Jg. 1928, von St. Gallen und Regensdorf ZH, Gatte der Münch geb. Rutishauser, Klara Sofie, Imbisbühlsteig 18.

Science City erweitert

Der Standort Science City Hönggerberg der ETH Zürich ist so dynamisch wie die Menschen, die dort arbeiten und zunehmend auch leben werden. Wo immer möglich, wird eine nähere Anbindung an das Quartier Höngg gesucht.

Nebst Wissenschaftsveranstaltungen der Reihe «Treffpunkt Science City», den «Active Sunday»-Sporttagen für ganze Familien oder den Markttagen geschieht dies auch mittels Informationsveranstaltungen zu Neubauten. Eine solche ist am Montagabend des 27. Juni geplant.

Vorgestellt wird dann der projektierte Bürokomplex HCP, der als Provisorium zwischen dem zweiten und dritten «Finger» des 2000 eröffneten Chemiegebäudes HCI entstehen soll. Der Projektleiter der Abteilung Bauten, Felix Adamczyk, wird über die Details des Baus informieren, moderieren wird Dr. David Müller, Leiter Stab Veranstaltungen und Standortentwicklung. Die ETH Zürich lädt gemeinsam mit dem Quartierverein Höngg ein. (fh)

Montag, 27. Juni, 19 bis 20 Uhr, ETH Hönggerberg, Gebäude HCI J4, ab Haltestelle «ETH Hönggerberg» signalisiert.

Für Ferien-Aushilfe suchen wir Schweizer

Reinigungs-Fachfrau
 für die Zeit vom 2. August bis 16. August und sporadische Einsätze auf Abruf bis Januar 2012.

Heinrich Matthys Immobilien AG
 J. Schmucki, Tel. 044 341 78 13

BAUPROJEKTE

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauteilscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch.

Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z.B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
 24. 6. 2011 bis 14. 7. 2011

Limmattalstrasse 289, Süd- und West-Seitige vollflächige in die Dachneigung integrierte Photovoltaikanlage, W2, Luc und Jolanda Trausch-Giudici, Limmattalstrasse 289.

Winzerstrasse 65, 17 cm neue Kompakt-Aussenwärmehämmung, Vergrößerung des südwestlichen Balkons, Vergrößerung der Balkontürelemente, W2, Thomas Jeger, Winzerstrasse 39.

Amt für Baubewilligungen der Stadt Zürich
 16. Juni 2011

Nachhaltig planen bei Wohneigentum und Pensionierung. Mit der Nr. 1 klappt.

Mehr dazu in jeder ZKB Filiale, direkt bei Ihrem ZKB Kundenbetreuer: Telefon 0800 801 041 oder www.zkb.ch/hypotheken.

Die nahe Bank  **Zürcher Kantonalbank**

Elternkurs Mehr Freude – weniger Stress mit den Kindern



Der Kurs Starke Eltern – Starke Kinder® unterstützt Mütter und Väter dabei, eine glückliche Familie zu sein, in der alle gern leben.

In acht Kurseinheiten wird ein erprobtes und wissenschaftlich evaluiertes Erziehungsmodell vorgestellt. Die Wissensvermittlung wird kombiniert mit praktischen Übungen, Selbsterfahrung und Austausch.

Für Eltern mit Kindern zwischen 2 und 12 Jahren, reformiertes Kirchgemeindehaus

8 Abende: donnerstags, 15. September – 17. November (ohne 13. und 20. Oktober) jeweils von 19.30 bis 21.45 Uhr

Daniela Holenstein-Müller, Elternbildnerin FA,
 Kosten Fr. 150.– pro Familie
 Verbindliche Anmeldung bis 2. September bei der Kursleiterin, Tel. 044 361 31 93,
 E-Mail: info@kleinkinderkurse.ch
 Details unter www.refhoengg.ch

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG

Kaufe jede Münzensammlung!!!
 Ob gross oder klein, Silbergeld, Silbermünzen, Goldmünzen, Restgeld, alte Banknoten usw. Zahle bar.
Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

Den Vintage-Klassiker von He-Optik hat gewonnen:
 C. Nef aus Höngg.
Herzliche Gratulation!

«MEINUNGEN»

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Briefe, die sich auf aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen und nicht mehr als 1200 Zeichen mit Leerschlägen enthalten. Kürzeren Briefen wird mehr Beachtung geschenkt.

E-Mail: redaktion@hoengg.ch

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich.
 Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
 Briefkasten: Regensdorferstrasse 2, unregelmässige Leerung
 Auflage 13.200 Exemplare

Herausgeber
 Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
 Geschäftsleitung:
 Liliane Forster (Vorsitz) und Roger Keller
 Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion
 Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
 E-Mail: redaktion@hoengg.ch
 www.hoengg.ch, Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter: Sibylle Ambs (sam), Mike Broom (mbr), Mathieu Chanson (mch), Beat Hager (hag), Sandra Haberthür (sha), Peter Inderbitzin (pin), Marie-Christine Schindler (mcs), Dagmar Schröder (sch), Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Abonnenten Quartier Höngg gratis; übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate
 Quartierzeitung Höngg GmbH
 Brigitte Kahofer (kah), Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81,
 Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
 E-Mail: inserate@hoengg.ch

Inseratschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MwSt.)

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	–83 Fr.	–94 Fr.	1.05 Fr.
1-sp. Frontseite (54 mm)	3.86 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage



Wellness- und Beautycenter
 Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent-Make-up
- Manicure und Fusspflege
- Edelstein-Behandlung
- Reiki
- Lymphdrainage
- Microdermabrasion
- Dorn- und Breuss-Therapie

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 46 00
 www.wellness-beautycenter.ch

MARIA GALLAND
 PARIS

HÖNGG NÄCHSTENS

Klavier- und Violinenkonzert

Mittwoch, 29. Juni, 16.30 Uhr, Klavier- und Violinenkonzert mit den koreanischen Geschwistern Bomi und Hani Song. Tertium Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

60. Martin Cup

Freitag, 1. Juli, ab 17 Uhr bis Sonntag, 3. Juli, das «Traditionsgrümpi» auf dem «Hönggi» feiert Jubiläum, in zwei Festzelten mit Unterhaltung, Lollipop-Party und natürlich der Muni-Bar bis tief in die Nächte.

Openair-Kino

Freitag, 1. Juli, ab 21 Uhr (Filmstart 22 Uhr), «Komiker» mit Beat Schlatter, Patrick Frey, Stefanie Glaser und Mathias Gnädiger. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Monika Stocker in Höngg

Samstag, 2. Juli, 9 bis 11 Uhr, Monika Stocker zu Gast beim ökumenischen FraueTräff. Café Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Chriesifäscht

Sonntag, 3. Juli, 10 bis 18 Uhr, die Kirschen im Frankental sind immer pünktlich zum Fest reif – versüsst noch durch viele Attraktionen. Obsthaus Wegmann, Frankentalerstrasse 54.

Ortsmuseum offen

Sonntag, 3. Juli, 14 bis 16 Uhr, im Ortsmuseum in die vergangenen Zeiten des «Dorfes» eintauchen. Haus zum Kranz, Vogtsrain 2.

Zunftweine 2011 aus eigener Zunft-Produktion

Ganz im Zeichen des Wechsels stand die diesjährige traditionelle Weinprobe der Zunft Höngg: neuer Zunftmeister – Zunftweine aus neuer Reblage und zunfteigener Produktion.

Seit der Wiederbestockung des Höngger Chillesteigs im Jahr 1968 ist die Zunft Höngg als einzige Zürcher Zunft in der privilegierten Situation, ausschliesslich Zunftweine aus dorfeigener Lage konsumieren zu können. Und dies wird auch künftig so bleiben. Neu wird der Zunftweine aber aus dem zunfteigenen, seit 1985 im Rebburg Klinggen kultivierten Rebbestand von gut 250 Weinstöcken stammen, welcher von der Rebbaugruppe der Zunft gepflegt und im Quartier gekeltert und ausgebaut wird. Stubenmeister Walter Zweifel und Rebbaugruppen-Obmann Andreas Köhler konnten somit Zunftmeister Daniel Fontollet anlässlich seiner ersten Weinprobe im Meistertam erstmalig zunfteigenen Klinggener Clevner des Jahrgangs 2009 als neuen Zunftweine präsentieren, einen kräftigen und gehaltvollen granatroten Tropfen mit sanft spürbarem Bar-



«Patron» und Höngger Zunftmeister Daniel Fontollet mit seinen Ehrengästen (v. l. n. r.) Stephan Zuppinger und Alex Huber (Gerwe-Schuhmachern) sowie Max Fritz und Willy Weber (Kämbel).

riqueanteil, leichter Beerennote und mit an Burgunder gemahnendem Körper. Der mit zunftmeisterlichem «Gut zum Trunk» als Zunftweine 2011 akzeptierte Wein dürfte wegen seiner Seltenheit jeweils für die Weinprobe, das Rechenmahl und das Sechseläu-

ten-Mittagessen reichen – ergänzend muss dann wohl auch künftig auf Chillesteig-Clevner zurückgegriffen werden.

Weine aus Neuchâtel

Im Zentrum der Höngger Weinprobe, welche jedes Jahr auf eine jeweils einzige Wein-Provenienz im In- oder Ausland fokussiert wird, standen dieses Jahr Weine der Reblagen am Neuenburgersee aus den Kellern der Domaine de Montmollin in Auvier, präsentiert von Inhaber Jean-Michel de Montmollin, der dafür eigens auf die Teilnahme an den gleichentags beginnenden Feierlichkeiten zur 1000-Jahr-Feier von Auvier verzichtet hatte.

Wie stets an Weinproben der Zunft Höngg wurde die Vorstellung der verschiedenen Weine in ein Menü mit Spezialitäten aus dem Herkunftsgebiet der vorgestellten Weine eingebettet, geliefert von der Candrian Catering AG, wobei zu jedem

Gang je zwei bis drei passende Weine degustiert wurden.

Zunftmeisterliche Rededuelle

Nicht nur der Höngger Zunftmeister, sondern auch seine beiden zünftischen Ehrengäste sind neu im Meistertam: Prof. Dr. med. Alex Huber, stillstehender Gerwe-Zunftmeister der vereinigten Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern, begleitet von Beisitzer Stephan Zuppinger sowie Max Fritz, Kämbel-Zunftmeister, in Begleitung von Zunftpfleger Willy Weber.

Alle drei liessen aber vom ersten Wort an keinerlei jungfräuliche Unsicherheit verspüren, und so folgten den witzigen Vorstellungsworten des Höngger Zunftmeisters prägnante und humorvolle Repliken auf hochstehendem rhetorischem Niveau, immer wieder unterbrochen von Gelächter und Applaus der Weinprobe-Gesellschaft.

Eingesandt von Ueli Friedländer



Rebbaugruppen-Obmann Andreas Köhler präsentiert Zunftmeister Daniel Fontollet den Zunftweine 2011. (Fotos: Markus Spalinger)

Grossmütter machen Revolution

«Frauen im Dritten Lebensalter gehen neue Wege», so der Titel des nächsten ökumenischen FraueTräffs mit alt Stadträtin Monika Stocker.

Vor etwas mehr als 100 Jahren noch hat Hedwig Dohm, Urgrossmutter des Historikers Golo Mann, des Sohnes von Thomas Mann, die «Unsichtbarkeit» von alten Frauen in einem Roman erschütternd beschrieben. Neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit war sie einer der brillantesten Köpfe der erfolgreichen historischen Frauenbewegung vor dem Ersten Weltkrieg und wurde dabei selbst von ihrem eigenen Urenkel in dessen Standardwerk über die deutsche Geschichte ausgespart und unsichtbar gemacht.

Grossmütter auf die Strasse

Alte Frauen heute hingegen machen sich lautstark sichtbar. So gab es Anfang Juni in Zürich eine besondere Demonstration: Grossmütter gingen auf die Strasse, um auf ihre Situation und ihre Anliegen aufmerksam zu machen und ein Manifest zu verabschieden. In diesem formulierten sie neben ihren Forderungen auch das, was sie zu bieten haben und was sie bereits mit Stolz erreicht haben.

Denn die Rolle der Grossmutter hat sich im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte gewandelt: «Frauen im Dritten Lebensalter gehen neue Wege» lautet der Titel des nächsten ökumenischen FraueTräffs. Monika Stocker, selbst Grossmutter und Mitinitiantin der neuen Bewegung, darüber



Monika Stocker, hier bei der Einweihung des Wohnzentrums Heizenholz am 4. Juni 2009. (Archiv «Höngger»)

hinaus auch alt Stadträtin, ehemalige Zürcher Stadträtin und aktuell auch Präsidentin des Christlichen Friedensdienstes, ist zu Gast und berichtet über diesen Wandel. Grossmütter sind zwar nach den Eltern immer noch die wichtigste Bezugsperson für Enkelkinder und wenden für deren Betreuung rund 100 Millionen Stunden auf – was einer jährlichen Wertschöpfung von geschätzten zwei Milliarden Franken entspricht. Doch die neue Grossmutter pflegt auch eigene Interessen, ist berufstätig und gesellschaftlich engagiert. Ob ihr «Alterswachsinn» wohl ansteckend wirkt? Was ist das für eine «Revolution», die vom Migros-Kulturprozent gesponsert wird? Antworten bietet der ökumenische FraueTräff am Samstag, 2. Juli, 9 bis 11 Uhr im Café Sonnegg, Bauherrenstrasse 53. (e)

Viele Besucher am Riedhofffest

Trotz Regen fanden am vergangenen Samstag zahlreiche Gäste den Weg ins Alterswohnhelm Riedhof, wo das traditionelle jährliche Riedhofffest auf dem Programm stand.

BEAT HAGER

Zusammen mit seinen 60 Mitarbeitenden stellte Heimleiter Christian Weber ein interessantes und abwechslungsreiches Programm auf die Beine.

Der teilweise strömende Regen machte den Organisatoren schon früh einen Strich durch die Rechnung. So musste die geplante Kinder-Spielwiese «Blasio Pilzlimatte» kurzfristig aus dem Programm gestrichen werden. Dies sollte die gute Stimmung am diesjährigen Riedhofffest aber nicht trüben, konnte das übrige Festprogramm doch durchgeführt werden. Für den Auftakt sorgten zwölf Bewohnerinnen und Bewohner der Senioren-Turngruppe, welche im Festsaal unter der Leitung von Tila Rüegg ihr wöchentliches Programm präsentierten. Die haus-eigene zehnköpfige Yogaturngruppe unter der Leitung von Daniel Weber zeigte anschliessend einfache Yogaübungen für Seniorinnen und Senioren. Auf sehr grosses Interesse stiessen die geführten Rundgänge. Aufgrund der grossen Nachfrage mussten die über 50 interessierten Personen auf zwei Gruppen aufgeteilt werden, welche von Christian Weber sowie Sara Hartmeier, Bereichsleiterin Pflege, geführt wurden. «Unser Ziel ist es, dass hier in einem Jahr die Bagger auffahren und wir hoffen auf eine Eröffnung im 2015. Wir sind



Heimleiter Christian Weber (links) informierte anlässlich eines Rundgangs auf der Dachterrasse. (Foto: Beat Hager)

mit der Stadt Zürich daran, für unsere Pensionäre während der Bauzeit eine geeignete Übergangsphase anzubieten», so Christian Weber zum geplanten Umbau. Nach dem Umbau mit Kosten von rund 12 Millionen Franken soll das Alterswohnhelm Riedhof über 100 Betten sowie einen Wellnessbereich verfügen. Die gegenwärtig 82 Betten auf den sechs Stockwerken sind restlos ausgebucht und bereits jetzt stehen 30 Personen auf der Warteliste, wobei für Einzelzimmer mit einer Wartezeit von mindestens sechs Monaten gerechnet werden muss. Auf dem Rundgang wurden die Einzel- und Doppelzimmer vorgestellt, welche alle mit Parkettböden, Dusche, WC sowie grossen Fenstern ausgestattet sind. «Dank unseren fachlich kompetenten Mitarbeitern muss bei uns kein Bewohner weiter in ein Pflegezentrum umziehen», betonte Weber.

Zeitreise von Alt bis Neu

Die Bewohner im «Riedhof» sind zwischen 76 und 104 Jahre alt, wo-

bei die Hälfte über 90-jährig ist. Das Motto des diesjährigen Riedhofffest lautet Alt und Neu. So trugen einzelne Mitarbeiterinnen eine Original-Krankenschwester-Bekleidung aus den 50er-Jahren, welche von der Privatklinik Bethanien zur Verfügung gestellt wurde.

Am Nachmittag sorgte das beliebte Duo Heinz und Heinz bei Kaffee und Kuchen für ein volkstümliches Konzert, wobei im Festsaal auch die Tanzbegeisterten voll auf ihre Kosten kamen. Vor 15 Jahren drehte das Schweizer Fernsehen einen Film über das Alterswohnhelm Riedhof, welcher den Bewohnern und Besuchern vorgeführt wurde. Zum Fest durfte auch der Verkauf von selbstproduzierten Produkten wie Konfitüren, Sirup, Seifen, Handtaschen und Strickwaren nicht fehlen. «Das Riedhofffest hat wunderbar geklappt und sorgte sowohl bei unseren Bewohnern und den Gästen für ein angenehmes Ambiente. Dabei war der Besucheraufmarsch trotz regnerischem Wetter über Erwartendes hoch», blickte Weber abschliessend zurück.

Der «Höngger» und seine «Freien»

Nebst Texten der Redaktion und eingesandten Beiträgen erscheinen im «Höngger» immer wieder Texte und Fotos von derzeit acht freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, nicht zu vergessen den ehrenamtlich tätigen Fotografen Mike Broom. Es war Zeit, sich mal wieder zu treffen.

Obwohl Korrespondenten-Team und Redaktionsleitung regelmässig in Kontakt sind, bleibt im Alltag kaum je Zeit für den direkten, persönlichen Austausch. Man bespricht sich am Telefon und liest gegenseitig E-Mails. Es geht dem «Höngger» also kaum anders als seiner Leserschaft: Die Persönlichkeiten der freien Mitarbeitenden treten nur in deren Texten zum Vorschein. So war es nach zwei Jahren höchste Zeit, sich mal wieder für die gute Zusammenarbeit zu bedanken und



Links: Beat Hager, Sibylle Ambs, Mathieu Chanson, Marie-Christine Schindler. Rechts: Marcus Weiss, Dagmar Schröder, Peter Inderbitzin, Layouter Bernhard Gravenkamp, stehend Redaktionsleiter Fredy Haffner. Abwesend: Fotograf Mike Broom und Korrespondentin Sandra Haberthür. (Foto: Restaurant Da Noi)

einen gemeinsamen Abend zu verbringen.

Gute Gespräche an einem schönen Ort

Bei einem guten Essen und ebensolchem Wein traf man sich am Dienstag, 14. Juni, im Restaurant Da Noi im Rütihof. Obwohl sich die meisten der freien Mitarbeitenden zum ersten Mal begegneten, brachte das verbindende Element «Höngger» die Gespräche schnell in Gang. Lebhaft wurden Erfahrungen und Ideen ausgetauscht und die neusten Publikationsmöglichkeiten wie Internet, Twitter und Co. angeregt diskutiert.

So war es nicht verwunderlich, dass der Abend viel zu schnell verging. Der «Höngger» machte sich in der Gewissheit auf den Heimweg, auf ein fachlich wie menschlich wertvolles Team freier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen zu dürfen. (fh)

Kunst beim Coiffeur



Hell erleuchteter Salon für junge Künstlerinnen und Künstler. Ganz in Weiss Gastgeber Pino Sette. (zvg)

Das Schulhaus Lachenzelg hat ein Mittagsangebot der besonderen Art: Zwei Mal wöchentlich treffen sich Schülerinnen und Schüler der Oberstufe in der «Kunststubä». Nun wird ausgestellt.

Unter der Leitung von Jris Penna trifft sich in der «Kunststubä» eine kleine Gruppe kunstinteressierter Jugendlicher, um über Mittag mit Pinsel und Farbe auf Leinwand und Papier zu malen oder um mit Ton, Glas, Mosaik, Speckstein und vielem mehr zu ar-

beiten. Als man nun die Werke erstmals der Öffentlichkeit zeigen wollte, stellte Giuseppe Sette, den alle nur Pino nennen, spontan die Räumlichkeiten seines Coiffeursalons «Da Pino» an der Limmattalstrasse 252 zur Verfügung. Am Freitag, 17. Juni, war Vernissage: «Es ist unsere erste Ausstellung ausserhalb der Schule. Wir haben uns alle sehr darauf gefreut und es war ein schöner Abend», berichtet Jris Penna. Eine Auswahl der Werke ist noch bis am 15. Juli bei «Da Pino», gleich bei der VBZ-Haltestelle Wartau, ausgestellt. (e/fh)

Wachsen im Bibelgarten Bibeln?



Beim Menschen-Memory. (zvg)

Der diesjährige Familienausflug der Pfarrei Heilig Geist führte eine bunt gemischte Gruppe von Eltern und Kindern in die Ostschweiz. Das Reiseziel hiess Bibelgarten Gossau.

«Wachsen im Bibelgarten eigentlich Bibeln?», fragte ein keckes Mädchen bereits am Zürcher Hauptbahnhof. Die Antwort blieb vorerst offen. Ein Postenlauf rund um Gossaus Lindenberg machte Eltern und Kinder mit verschiedenen Informationen zur biblischen Pflanzenwelt bekannt.

Wer weiss, wie viele Pflanzen in der Bibel namentlich erwähnt werden oder welchen Strauch Gott wachsen liess, um dem erschöpften Propheten Jona Schatten zu spenden? Solche Fragen führten in den einzelnen Gruppen zu intensiven Diskussionen.

Nach den Strapazen des Postenlaufs wurden beim Picknick die hungerigen Mägen gefüllt und auf der Suche nach Sonne erkoren die einen kurzerhand den Tischtennistisch zum Picknickplatz. Während die Kinder spielten, konnten die Eltern in Ruhe plaudern.

Fast alles – ausser Bibeln

Nach einem lustigen Menschen-Memory spazierten alle zum Bibelgarten direkt neben der katholischen Andreas-Kirche. Die Kinder wurden vom dortigen Jugendarbeiter spielerisch mit den biblischen Pflanzen vertraut gemacht, während die Erwachsenen vom Mitbegründer des Bibelgartens viel Wissenswertes über die Entstehung des Gartens und die biblische Pflanzenwelt erfuhren. Die streng geometrische Anlage leitet

sich vom St. Galler Klosterplan aus dem Jahr 819 ab. In den Gartenbeeten und auf dem Parkgelände wachsen ungefähr 50 der 130 in den biblischen Texten erwähnten Pflanzen – aber natürlich keine Bibeln.

Nach den Führungen im Schein der nun doch noch zum Vorschein gekommenen Sonne genossen alle die Stille der Andreas-Kirche. Mit Liedern und einer biblischen Geschichte wurde der Besuch im Bibelgarten abgerundet. Bevor die Gruppe den Zug Richtung Zürich bestieg, wurde der Bahnkiosk gestürmt und alle genossen eine kühle Erfrischung.

Unter welchem Strauch sich der Prophet Jona ausrührte, sei hier nicht geklärt, doch die Teilnehmenden des Ausflugs geben sicher gerne Auskunft – und ein Besuch im Bibelgarten in Gossau lohnt sich alleweil.

Eingesandt von Daniela Scheidegger

TV Höngg

Wer sich bewegt und die Geselligkeit liebt, hat viele Vorteile im Leben. Warum also auf solche Annehmlichkeiten verzichten? Ein

Schnuppertraining

in der Männerriege kann vielleicht schon der erste Schritt dazu bedeuten. Ein Versuch ist es immerhin wert, um dabei zu sein.

Datum **Donnerstag, 7. Juli 2011**
Ort Turnplatz Turnverein Höngg,
Hönggerberg, Kappenbühlweg 60
Zeit 20 Uhr

Männerriege Turnverein Höngg

Auskünfte erteilt Meinrad Hausherr,
Präsident, Telefon 044 301 38 45

www.tvhoengg.ch

biowein.ch
guter Wein der besser ist



Gratis - Degustation Samstag 25. Juni von 14 bis 18h

TERRA VERDE Bio-Gourmet AG - Bio-Weine und Delikatessen
Fabrik am Wasser 55 - 8049 Zürich-Höngg - Tel. 044 342 10 00 - info@biowein.ch

Nachwuchs im Damhirschpark

Am Freitag, 10. Juni, kam im Damhirschpark Waidberg ein Jungtier zur Welt. Dieser frühe Termin ist eher selten, in der Regel ist Mitte Juli Setzzeit. Man hofft auf weiteren Nachwuchs beim Förderverein Tierpark Waidberg.

Es ist in der mehr als zehnjährigen Geschichte des privaten Fördervereins das erste Mal, dass es gelungen ist, ein Jungtier kurz nach seiner Geburt zu fotografieren. Das zeitlich aufwändige Unterfangen begann mit der Suche nach dem drei Tage alten Jungen. Tierwärter Max Steiner meinte das Muttertier – die Kuh mit der dunkelbraunen Decke – werde ihm signalisieren, wenn er in die Nähe

des Nachwuchses trete. Doch diesen Gefallen hat sie ihm nicht getan. Das Junge wurde im ganzen Park gesucht. Gefunden hat es Steiner gut versteckt im grössten Brennesselfeld. Ganz vorsichtig beseitigte er die Nesseln – der Einblick erlaubte ein paar wenige Klicks, doch das Foto war gebannt. Gespannt zogen sich Tierwärter und Fotograf zurück ins Vorratshäuschen, um das Resultat zu prüfen: Zufrieden – und Max Steiner äusserte sich sehr erstaunt, dass das Jungtier nicht die Flucht ergriffen hatte. Wer als Besucher in den nächsten Tagen nachsehen wird, sieht das Junge, dessen Geschlecht noch nicht bestimmt werden konnte, munter im Park herumrennen.

Baumaschinen im Tierpark

Etwas unruhige Zeiten werden die zehn Damhirsche und der Nachwuchs in zwei, drei Wochen erleben. Dann fahren die Baumaschinen auf. Die Erneuerung der Kanalisation vom Restaurant «Jägerhaus», heute «Tessin Grotto», wird auf der west-



«Bambi», versteckt zwischen Brennesseln, von denen sich Fotograf und Tierpfleger aber nicht abschrecken liessen. (Foto: Louis Egli)

lichen Seite durch den Tierpark weiter nach unten geführt. Der Park ist zirka in der Mitte mit einem Zaun getrennt und kann geschlossen werden. Sollte in der Bauzeit von rund vier Wochen trockenes Wetter herrschen,

kann es zu einer Verknappung des Futters kommen. Allenfalls müsste vom Wintervorrat zugefüttert werden.

Eingesandter Artikel von Louis Egli

An einer Gönnerschaft Interessierte können Unterlagen direkt beim Präsidenten des Fördervereins Tierpark Waidberg anfordern: Jack Bosshard, Eichholzweg 6, 8049 Zürich, Telefon 044 341 69 25, E-Mail: jaboss@freesurf.ch.

Gesundheits-Ratgeber

Venenleiden sind eine neue Zivilisationskrankheit

Unter Krampfadern, sogenannten Varizen, leidet bereits jede zweite Frau und jeder vierte Mann in der Schweiz. Was auf den ersten Blick oft nur wie ein kleiner Schönheitsfehler anmutet, kann unbehandelt zu ernsthaften gesundheitlichen Konsequenzen führen.

Varizen sind nicht nur ein ästhetisches Problem, sondern können besonders in den warmen Sommermonaten schmerzhaft sein. Um zu verstehen was passiert, gilt es zunächst einen Blick auf das Gefässsystem, den Haupttransportweg des Blutes durch den menschlichen Körper, zu werfen. Bis zu 7200 Liter zirkulieren hier pro Tag. Auf dem Weg vom Herzen weg wird durch die Arterien sauerstoffreiches Blut in die Organe geleitet. Der Rückweg erfolgt über

die Venen. Nun muss gegen die Schwerkraft der Erde zurückgepumpt werden. In einem gesunden Venensystem leisten diese Arbeit, neben dem Herzen, die Beinmuskeln und Venenklappen: Die Muskeln ziehen sich kräftig zusammen und pressen das Blut hinauf. Die innenliegenden Venenklappen übernehmen die Ventilfunktion und verhindern den Rückfluss. Gibt es Störungen im Venensystem, funktioniert das Zusammenspiel im Bluttransport nicht mehr optimal. Bei einem Defekt der Venenklappen etwa oder unzureichender Muskelpumpleistung in den tieferen Beinvenen wird zu wenig Blut zum Herzen zurücktransportiert. Dadurch staut sich eine grosse Menge in Beinen und Füssen und der Druck auf die Gefässe steigt an,



wodurch sich die belasteten Venen ungewöhnlich weit ausdehnen und anschwellen, bis sie sichtbar als bläulich-dicke Linien durch die dünne Hautoberfläche hervortreten. Unbehandelte Krampfadern können zu offenen Beingeschwüren, Thrombosen oder Venenentzündungen führen.

Prophylaxe und Therapie

Eine «venengesunde» Lebensweise mit viel Bewegung und Sport sowie eine gesunde Ernährung sind die Grundlagen für starke Venen und gesunde Beine. Treten dennoch Beschwerden auf, so ist es wichtig – um eine Operation möglichst zu vermeiden – frühzeitig mit dem Arzt, Fachleuten aus der Apotheke oder der

Drogerie zu sprechen. Meist kann mit physikalischen Massnahmen, zum Beispiel Venenstrümpfen, und mit Phytotherapie Linderung geschafft werden, denn pflanzliche Arzneimittel wie zum Beispiel ein Rosskastaniensamen-Trockenextrakt sind vor allem bei Krampfadern gut geeignet und bieten erste Hilfe. Hochwertige Präparate, am besten kombiniert als Kapseln oder Tropfen mit einem Venengel, vermindern Stauungszustände in den erweiterten Beinvenen, machen durchlässig gewordene Gefässe wieder dichter und lindern die Beschwerden bei Venenschwäche in den Beinen. (pr)

Daniel Fontolliet, dipl. Drogist, Drogerie Reformhaus Hönggermarkt, Limmattalstr. 186, 8049 Zürich, Tel. 044 341 46 16.

RUND UM HÖNGG

Conny C. Mulawarma

Freitag, 24. Juni, 14.30 Uhr, Klavierkonzert mit Werken von Mozart, Chopin, Schubert und Strauss. Altersheim Sydefädli, Hönggerstrasse 119.

Orchestergesellschaft Zürich

Freitag, 24. Juni, 20.30 Uhr, Sommerkonzert mit Werken von Elgar, Strauss und Mozart. Kirche St. Peter Zürich.

Computer und Internet Corner

Samstag, 25. Juni, 9.30 bis 11.30 Uhr, einen PC bedienen und im Internet surfen unter Anleitung von Freiwilligen. Altersheim Sydefädli, Hönggerstrasse 119.

Führung und Familienworkshop

Sonntag, 26. Juni, 11.30 Uhr, Führung «Ausserirdische in Science und Fiction»; 14 bis 16 Uhr, das Tierreich mit allen Sinnen erleben, Kurzführung «Hören» und zehn Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Stadtsafari

Mittwoch, 29. Juni, 14 Uhr, «Zürichs schönste Sechsheiner – Schmetterlinge und Libellen», 14.45 bis 16 Uhr, Rätsel, Spiele und Forschungsaufgaben für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Zürcher Sängerknaben

Freitag, 1. Juli, 19.30 Uhr, Mozarts «Requiem» und Michael Haydns «Anima Nostra». Fraumünster Zürich.

Ausgerechnet Ihre Veranstaltung fehlt?

Unter www.hoengger.ch/ Veranstaltung finden Sie die Aufnahmekriterien für Ihre Einträge in dieser Rubrik.

Freitag, 1. Juli 2011 · von 17.00 bis 02.00 Uhr

- ab 17.00 Uhr Zeltöffnung mit Speis und Trank
- ab 18.00 Uhr Turnierbeginn Kategorien A und B (6er-Teams)
- ab 19.30 Uhr Unterhaltung mit «Trio Wolkenbruch» im grossen Zelt
Ü18-Party mit DJ im Clubzelt
- ab 21.00 Uhr Muni-Bar

Samstag, 2. Juli 2011 · von 09.00 bis 24.00 Uhr

- ab 08.30 Uhr Turnierbeginn Zünfte (6er-Teams)
- ab 10.00 Uhr Turnierbeginn F-Junioren (Stärkeklasse D)
- ab 13.00 Uhr Turnierbeginn F-Junioren (Stärkeklasse C)
- ab 14.30 Uhr Turnierbeginn Kategorien C und D (11er-Teams)
- ab 19.30 Uhr Lollipop-Party im grossen Festzelt
Ü18-Party mit DJ im Clubzelt
- ab 21.00 Uhr Muni-Bar

Sonntag, 3. Juli 2011 · von 09.00 bis 22.00 Uhr

- ab 09.00 Uhr Fortführung Turnier Kategorien C und D (11er-Teams)
- ab 10.00 Uhr Turnierbeginn F-Junioren (Stärkeklasse B)
- ab 11.00 Uhr Unterhaltung mit der «Old Stompers Blues Band»
- ab 13.00 Uhr Turnierbeginn F-Junioren (Stärkeklasse A)
- ab 14.00 Uhr Finalspiele Martin Cup
anschliessend Preisverteilung im Festzelt

WETTBEWERB: Wer erkennt die Person auf dem Foto beim Bühnenaufgang? Mitmachen lohnt sich – dem Sieger winkt ein toller Preis!



Freitag bis Sonntag, 1.–3. Juli 2011 auf dem Sportplatz «Hönggerberg»

Unsere Festküche bietet Ihnen an allen drei Turniertagen diverse Köstlichkeiten: Vom Vegi-Menü bis zum Zigeunerbraten aus dem «Oklahoma Joe» Originalofen.

60 Jahre Martin Cup! (1951 bis 2011)

Der SV Höngg heisst Sie herzlich willkommen.



DIE UMFRAGE

Welche Openair-Kinos besuchen Sie?



Früher bin ich hin und wieder ins Kino am See gegangen. Die Stimmung an einem lauen Sommerabend war immer toll. Und vor zwanzig Jahren war diese Art Kino etwas

Neues – sicher auch ein Grund, um sich dort einmal einen Film anzuschauen. Damals konnte man die Tickets noch am Tag der Vorstellung kaufen, heute aber muss man frühzeitig reservieren. Man kann also gar nicht mehr abschätzen, wie das Wetter wird und sitzt plötzlich bei strömendem Regen im Freiluft-Kino. Darum gehe ich heute kaum noch hin.



Bekannte von mir betreiben das Flusskino am Letten, bei Gelegenheit gehe ich gerne dorthin. Im Gegensatz zu einem Besuch im normalen Kino ist es ein Gemeinschaftserlebnis. Es

ist hell genug, dass man die anderen Menschen angucken kann, am Himmel kann man Sterne oder den Mond leuchten sehen, es ist romantisch, und zwischen den Besuchern ist eine menschliche Nähe spürbar.



Ich bin noch nie in einem Openair-Kino gewesen, es gab bis jetzt einfach keine Gelegenheit dazu. Wenn einmal ein Film läuft, der mir richtig gut gefällt, würde ich sicher

hingehen. Es ist mir aber egal, ob ich in ein normales oder ein Freiluft-Kino gehe: Ich schaue mir sowieso den Film an und nehme den Rest rundherum nicht wirklich wahr.

Siehe Artikel auf Seite 4.

INTERVIEW: MATHIEU CHANSON

Die Antworten auf «Die Umfrage» müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Befragten wurden zufällig ausgewählt, die Antworten sind nicht repräsentativ.

Falls die historische Aufnahme hier undatiert ist, Sie aber wissen, wann sie entstanden ist, so melden Sie sich bitte beim «Höngger». Haben Sie in Ihrem Fotoarchiv Aufnahmen von Gebäuden oder Umgebungen von Höngg, die heute ganz anders aussehen, aber noch immer erkennbar sind? Speziell Sujets ausserhalb des Zentrums, zum Beispiel des «Rütihof», sind in den Archiven unterverteuert. Helfen auch Sie mit, diese Serie attraktiv zu gestalten, melden Sie sich bei Fredy Haffner unter Telefon 044 340 17 05 oder per E-Mail an redaktion@hoengger.ch, Betreff «Im Laufe der Zeit».

«Tag der Chemie» und die Zukunft in Kinderhänden

2011 ist das Internationale Jahr der Chemie. Grund genug für die ETH Hönggerberg, am 18. Juni zum «Tag der Chemie» einzuladen. Die Departemente Chemie und Angewandte Biowissenschaften sowie das der Materialwissenschaften haben ein abwechslungsreiches Programm für Gross und Klein zusammengestellt. Und es zeigte sich: Keiner zu klein, ein Daniel Düsentrieb zusein!

SIBYLLE AMBS

Das Wetter am Samstagnachmittag meinte es gut mit den Veranstaltern an der ETH: Es war regnerisch und etwas garstig. Genau richtig also, um auf den Hönggerberg zu pilgern und am «Tag der Chemie» auf Forschungsreise zu gehen. Und es gab eine Menge zu entdecken: Verschiedene populärwissenschaftliche Vorträge zu den Themenschwerpunkten «Werkstoffe, Wirkstoffe, Naturstoffe». Auf dem Programm stand auch «Molekulares Kochen». Auf einem gut beschilderten Rundgang ging es von Laborstation zu Laborstation mit einem Abstecher in den Arzneipflanzengarten und zum Materialschalter.

Die Zukunft der Forschung liegt in Kinderhänden

Investition in die Zukunft: Im Bereich «Selber Experimentieren» konnten schon die Kleinsten auf den Spuren von Daniel Düsentrieb wandeln. Unter der Anleitung der anwesenden Studierenden wurden zahl-

reiche chemische Experimente durchgeführt: Was passiert zum Beispiel mit einem Gummibärchen in Stickstoff? Ist blaue Tinte wirklich blau und schwarze Tinte schwarz?

Im provisorischen Kinderlabor des Departementes Materialwissenschaften beispielsweise konnten die kleinen Entdecker ihre eigene Jojoba-Handsalbe oder einen coolen pinkfarbenen Slimy herstellen. Der Andrang war riesig, der Raum platzte aus allen Nähten. Claudia Sigel vom Departement Materialwissenschaften stand zufrieden hinter der «Food Station» und verteilte grosszügig Mohrenköpfe und Marshmallows an die kleinen Forscher. «Es ist wichtig, den Kindern die verschiedenen Themengebiete und Studiengänge nahezubringen», erklärte sie. «So erkennen sie bereits früh die zahlreichen Möglichkeiten und können sich später für den richtigen Bildungsweg entscheiden.» Das fand auch Manuel Merino aus Wollishofen, der mit seinem Götli hier war und stolz seinen Stickstoff-gefrorenen Gummibären hochhielt. Bei der nächsten Station konnte er sich einen runden Plastikdeckel schnappen und mit Filzstift verzieren. Mittels einem Föhn und ei-



Was passiert, wenn man ein Gummibärli im Stickstoffschwenkt? (Foto Sibylle Ambs)

ner wundersamen Haltevorrichtung wurde daraus – ruck, zuck – sein ganz individueller Joghurtbecher. Die eigentlich sehr komplexen chemischen Vorgänge wurden hier an einfachen Beispielen anschaulich dargestellt – eben genau richtig für Kinder. «Für uns ist es eine Herausforderung, die oft sehr komplizierten Vorgänge auf eine einfache Ebene hinunterzubrechen», so Claudia Sigel. «Aber wenn

ich all die Kleinen sehe, ihr Staunen und die Freude über ein gelungenes Experiment, dann weiss ich, dass es sich lohnt, solche Veranstaltungen durchzuführen.»

Das Departement Materialwissenschaften hatte sich dem «Tag der Chemie» angeschlossen, nicht zuletzt, um ihren Studiengang der breiten Masse zugänglicher zu machen. Denn was sind eigentlich Materialwissenschaften und was macht man dann am Ende des Studiums damit? Es geht um die Kunst, Materie und deren Elemente so zu formen und zu beherrschen, dass ein Werkstoff mit bestimmten Eigenschaften entsteht. Materialwissenschaftlerinnen erforschen, entwickeln, produzieren, formen und prüfen Werkstoffe; sie wählen die passenden für ein Einsatzgebiet aus, sie berechnen Sicherheitswerte, schätzen Lebensdauern und analysieren Schadstoffe. So entsteht am Ende zum Beispiel eine schussichere Weste für Polizisten oder eine ganz spezielle Matratze für Spitalbetten, die das Wundliegen verhindert. Oder auch ganz praktische Alltagsgegenstände wie Turnschuhsohlen und Brennstoffzellen, Gore-Tex-Jacken und Pfannenbeschichtungen, künstliche Hüftgelenke und Düsentriebwerke, CDs und Pommes-Chips-Tüten.

Zurzeit besteht der Studiengang Materialwissenschaften aus rund 240 Studierenden – davon sind rund 30 Prozent Frauen. Aber wer weiss – auf den grossen Andrang am «Tag der Chemie» zu schliessen, ist es gut möglich, dass es in ein paar Jahren viele, viele Materialwissenschaftler mehr an der ETH am Hönggerberg gibt.

Fünf Gutscheine für spezielle Fusspflegen zu gewinnen

Der «Höngger» verlost in Zusammenarbeit mit dem Fusspflegestudio Jacqueline fünf verschiedene Gutscheine im Wert zwischen 45 und 120 Franken.

«Südsee-Zauber», «Aloe Vera Olive», «Rosen-Traum», «Kosmetische Fussbehandlung inklusive Massage», so liest sich nur ein Teil des Angebots, das im Fusspflegestudio von Jacqueline



line Falk müde Füsse entspannt und pflegt. Seit Juni 2010 führt die diplomierte Fusspflegerin und Pédicure ihr Studio an der Reinhold-Frei-

Informationen unter:
Fusspflege Jacqueline,
Reinhold-Frei-Strasse 23, 8049
Zürich. Telefon 079 605 13 40,
www.fusspflege-jacqueline.ch

Strasse 23 und verwöhnt dort Füsse – und damit natürlich auch die Menschen, welche von diesen Füßen tagtäglich, meist ohne dies gross zu beachten, durchs Leben getragen werden. Warum sich bei ihnen nicht mal mit einem Gang zum Fusspflegestudio von Jacqueline Falk bedanken? Ein Weg, den Füsse sicher gerne gehen. Unabhängig davon, ob die Hände einen der Gutscheine tragen, welche hier nun verlost werden.

Mitmachen und gewinnen

Wer gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 28. Juni (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Höngger,

Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an: redaktion@hoengger.ch. Absender und Stichwort «Fusspflege Jacqueline» nicht vergessen, bei Teilnahme per Mail unbedingt «Fusspflege Jacqueline» bereits in der «Betreff»-Zeile. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil! (pr)

Wer gewonnen hat, erfährt oder liest man immer am Mittwochnachmittag der Folgewoche unter www.hoengger.ch im Verlosungsvideo beziehungsweise in der nächsten Printausgabe. Die Gewinner werden persönlich informiert.

Höngg: damals und heute

Im Laufe der Zeit...



Auflösung

«Wo steigt denn auf der undatierten historischen Aufnahme eine Frau die Treppe zur Haustüre hoch?»...

... wurde im letzten «Höngger» gefragt. Es war beim Rebhut am Kirchweg, der gleich gegenüber des Wohnzentrums Frankental in die Lim-

mattalstrasse mündet. Gerade noch auf Höngger Boden gelegen, wurde das Haus, so vermutet die dort angebrachte Tafel, im 17. Jahrhundert erbaut und 1859 durch ein neues Trotgebäude ersetzt.

Mike Broom hat den verträumten Ort aktuell aus gleicher Perspektive fotografiert.



Hier das nächste «Rätsel»

Natürlich, dieses Gebäude dürfte allen Hönggerinnen und Hönggern bekannt sein.

Aber die historische Aufnahme ist dennoch ein wunderbares Zeitdokument, in bau- und verkehrstechnischer Hinsicht. Die «Suche durch Höngg» entfällt wohl diesmal – hingehen ist einfacher und lohnt sich ab dem 28. Juni besonders.

Sie brauchen uns bei diesem

«Wettbewerb» keine Lösungen einzusenden oder telefonisch mitzuteilen, denn zu gewinnen gibt es einzig eine Preise Erinnerung an vergangene Zeiten, ein «Aha»-Erlebnis und das Bewusstsein für den Wandel der Zeit. Wo nicht anders vermerkt, stammen die Fotos aus den Beständen des Ortsmuseums Höngg. Alle bisher erschienenen Fotokombinationen sind unter www.hoengger.ch / Archiv / «Im Laufe der Zeit» abrufbar. (fh)